

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bezw. Hölbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprechanlagen: 312, 1218, 1353, 428. Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Otto Hauffen in Halle.

Nummer 69

Halle, Donnerstag den 9. März.

1916

Kriegszustand mit Portugal.

(W. Z. B.) Berlin, 9. März. Am Schluß der Erklärung, die heute in Lissabon überreicht werden soll und deren Abschrift dem Berliner portugiesischen Gesandten übermittelt ist, heißt es:

Die Kaiserliche Regierung sieht sich gezwungen, aus dem Verhalten der portugiesischen Regierung die notwendigen Folgerungen zu ziehen. Sie betrachtet sich von jetzt ab mit der portugiesischen Regierung als im Kriegszustand befindlich.

In glänzendem Ansturm Dorf und Panzerfeste Burg erstürmt!

(W. Z. B.) Großes Hauptquartier, 9. März. Westlicher Kriegsjahresplan: Die Franzosen haben den westlichen Teil des Grabens beim Schloß Reims de Champagne, in dem gestern mit Handgranaten gekämpft wurde, wieder gewonnen.

Westlich der Maas sind unsere Truppen beschäftigt, die im Stabenwalde noch befindlichen Franzosen neuer auszuräumen. Dethlich des Anstiegs wurden zur Abkürzung der Verbindung unserer Stellung südlich des Donnamont mit den Linien in der Bode nach gründlicher Artillerievorbereitung das Dorf und die Panzerfeste Burg nebst zahlreichen anschließenden Befestigungen des Gegners unter Führung des Kommandeurs der 9. Reserve-Division Generals der Infanterie v. Gureghy-Gornitz durch die polenischen Reservebrigaden 6 und 19 in glänzendem nächtlichen Angriff genommen.

Sicherheit sind drei feindliche Flugzeuge abgeschossen. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt, mehrere ihrer tapferen Führer verwundet. Feindliche Truppen in den Ortschaften westlich und südlich von Verdun wurden ausgiebig mit Bomben belegt.

Durch den Angriff eines französischen Flugzeuggeschwaders im Festungsbereich von Metz wurden zwei Zivilpersonen getötet und mehrere Privathäuser beschädigt. Im Luftkampf wurde das Flugzeug des Geschwaderführers abgeschossen. Er ist gefangen genommen; sein Begleiter ist tot.

Dehlicher Kriegsjahresplan: Russische Vorstöße gegen unsere Vorpostenstellungen hatten nirgends Erfolg.

Wie nachträglich gemeldet wird, wurden die Bahnanlagen an der Strecke nach Minsk, sowie feindliche Truppen in Minsk in der Nacht zum 8. Februar von einem unserer Luftschiffe angegriffen.

Balkan-Kriegsjahresplan: Die Lage ist unverändert. Oberste Seeresleitung.

Der deutsche Erfolg bei Verdun.

Genf, 9. März. Mit ungewöhnlich anerkennenden Ausdrücken würdigt Senator Humbert im Pariser „Journal“ das musterhafte Zusammenwirken aller deutschen Kämpfer bei Verdun vom obersten Chef bis zum jüngsten Kanonier. Diesem lückenlosen Zusammenhalten dankte die deutsche Armee dort wie allenthalben ihre großen Erfolge. (Sot.-Anz.)

Krise im französischen und italienischen Kriegsministerium.

Genf, 9. März. Die Meldung des „Petit Journal“ (besten Leiter der ehemalige Minister des Innern, Senator Richon ist), von dem bevorstehenden Rücktritt des Kriegsministers Galliani lautet der „Solln. Ztg.“ zufolge: „Der gestrige Ministerrat beanprucht ein lebhaftes Interesse. Die Mitglieder der Regierung erfahren

darin offiziellerweise, daß General Galliani, dessen Gesundheitszustand seit einiger Zeit zu wünschen übrig läßt, seinen Rücktritt als Kriegsminister nehmen wird. Er wird ohne Zweifel durch einen Kolonialer ersetzt werden.“ In den übrigen Pariser Blättern berulautet von dem

Rücktritt Galliani noch nichts. Die Meldung des „Petit Journal“ wird man in dessen als den Tatsachen entsprechend ansehen können, in Anbetracht dessen, daß der Leiter des Blattes, Senator Richon, sie wohl kaum verächtlich hätte, wenn er nicht in der Lage gewesen wäre, sich ihrer Richtigkeit zu überzeugen.

Lugano, 8. März. Der Zeitung „Italia“ zufolge ist General Alfieri zum Nachfolger des Kriegsministers Lupelli bestimmt, der wegen des schon längerer Zeit andauernden und jetzt akut gewordenen Konfliktes mit dem Generalstabschef Cadorna zurücktritt. (S. 3.)

Ein neuer Vorschlag Deutschlands zum U-Boot-Krieg.

Rotterdam, 9. März. Reuter meldet aus Washington: Graf Bernstorff überreichte dem Staatssekretär Lansing von neuem ein längeres Memorandum zum U-Bootkrieg. Darin wird die Lage geklärt, England umbe die Salzung der Verein. Staaten aus, um seine behaupteten Sonderbefugnisse zu infirmieren, Angriffe gegen U-Boote zu unternehmen. Das Memorandum gibt zu, daß das Völkerecht keine Bestimmungen über die Verwendung von U-Booten enthält und schlägt vor, die Tätigkeit der U-Boote nach den Grundregeln, die vor dem Krieg für den Seefriede geltend waren, zu regeln, aber unter der Bedingung, daß England die Bestimmungen des Völkerechts jedenfalls beobachtet. (Sot.-Anz.)

daß ein deutsches Torpedoboot eine schwedische Brigg, mit einer Grubenholzladung von Malmö nach Grimsby bestimmt, am Montag in schwedischen Gewässern im Ozean (zwischen Dänemark und Schweden) weggenommen, ein schwedisches Torpedoboot aber ihre Freilassung veranlaßt habe. Eine amtliche Nachricht liegt nicht vor.

Die Opfer des letzten Zeppelin-Angriffs.

London, 9. März. Fünf weitere Opfer des Luftangriffs sind ihren Verletzungen erlegen. Die Zahl der bis jetzt festgestellten Verwundeten beträgt 52.

Der deutsche Geschwader.

Christiania, 9. März. Mit welcher Heftigkeit um Verdun gekämpft wird, geht aus einer Mitteilung eines vor Verdun kämpfenden französischen Artillerieoffiziers an den Korrespondenten von Wienposten hervor.

Nach fielen am 7. März innerhalb von 7 Stunden auf einem Frontraum von kaum 1000 Meter Länge 80 000 deutsche Geschosse nieder. (S. 3.)

Die englische Postzentur.

Kopenhagen, 9. März. Einer Meldung des „Politiken“ aus London zufolge hält die Postzensur in der letzten Zeit skandinavische Briefe, die nicht in englischer Sprache abgefaßt waren, selbst wenn sie für England günstige Korrespondenzen enthielten, zurück und zwar wochen-, ja monatelang. (S. 3.)

Die Kämpfe in Ostafrika.

London, 9. März. Das Reuterische Bureau meldet aus amtlicher Quelle, daß in Ostafrika vom 17. bis 31. Januar mehrere deutsche Angriffe bei Duenfaba, Mwele, Mbanini und Serengati zurückgeschlagen wurden. (Anmerkung: Bei diesen in Britisch-Ostafrika liegenden Orten haben schon mehrfach Kämpfe stattgefunden.

Merkwürdig berührt nur der ungewöhnlich farge Inhalt dieser amtlichen englischen Meldung und der Umstand, daß man es für nötig hält, sie noch nach dem 12. Februar bei Salita am Westrande der Serengati erlittenen Schlappe befanntzugeben.)

Der amtliche österreichische Seeresbericht.

(W. Z. B.) Wien, 9. März. Amtlich wird bekanntbar: Russischer und südsüdlicher Kriegsjahresplan:

Nichts Neues. Italienischer Kriegsjahresplan: An der Südwestfront ist die Gefechtsfähigkeit noch immer durch die Witterung sehr eingeschränkt. Nur im Abschnitt des Gol bei Lana und am San Michele kam es gestern zu lebhafteren Artilleriekämpfen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Angedrückter Zwischenfall im Derefund.

Stockholm, 9. März. Dagens Nyheter teilt mit,

